



Startschuss für den Gastkanton-Monat: Die beiden Halbkantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt – vertreten von Regierungsrat Christoph Brutschin (Basel Stadt) und Thomas Weber (Baselland) (Bild rechts, von links) – haben Grund zur Freude. RhB-Direktor Renato Fasciati (links oben) begrüsst derweil die zahlreichen Gäste in Filisur.

Drei Fragen an ...

Thomas Weber

Regierungsrat
Basel-Landschaft



1 Herr Weber, nach der Strassenumfrage von Ask Switzerland, die kürzlich viral ging, könnte man meinen, Graubünden sei für Baslerinnen und Basler ein weisser Fleck auf der Landkarte. Woher kommt das? (lacht) Ich stelle zunächst fest, dass man immer nur von Baslerinnen und Baslern spricht. Bei uns sind die Basler die Städter. Es gibt aber auch noch Baselland, das Baselbiet, das eher ländlich ist. Bei der jungen Generation ist es schon so, dass sie noch zu wenig weiss über die anderen Kantone im Generellen und über das Bündnerland im Speziellen. Wenn wir diesen Umstand mit dieser Aktion korrigieren können, ist das natürlich sehr gut. Wenn man aber nicht mal weiss, was ein Steinbock ist, gibt das einem schon zu denken ...

2 Wo verbringen denn die Baslerinnen und Basler ihre Wander-, Bike- oder Skiferien? Es gehen schon viele nach Graubünden. Lenzerheide zum Beispiel ist eine bekannte Destination. Davos kennen viele, die langlaufen. Spannend ist auch, dass es im Baselbiet mehr HC-Davos-Fans gibt als von einem anderen Club. Es herrscht also eine starke Sympathie für Graubünden. Und sonst gehen die Baslerinnen und Basler zum Beispiel nach Engelberg oder ins Wallis.

3 Einen Monat lang geniessen die Baslerinnen und Basler nun Sonderkonditionen in Graubünden. Lassen sich die Einwohner mit solchen Aktionen überhaupt anlocken? Ähnliche Aktionen von Banken und Versicherungen zeigen, dass diese sehr gut funktionieren können, vor allem bei Rentnerinnen und Rentnern. Ich hoffe aber, dass die Aktion auch die Jüngeren anspricht. Es ist aber so oder so eine sympathische Aktion. (nm)

Basler und Bündner ziehen an einem Strang

Im September ist der Kanton Graubünden von Kopf bis Fuss auf Basel eingestellt. Erstmals wurden mit Baselland und Basel-Stadt Gastkantone ernannt. Wird die Aktion ein Erfolg, sollen weitere Kantone folgen.

von Nadja Maurer (Text) und Yanik Bürkli (Bilder)

Es lässt sich bereits sagen: Die rund 40 Basler Primarschülerinnen und -schüler, die gestern in den Genuss einer Reise nach Filisur gekommen waren, werden Graubünden in guter Erinnerung behalten. Die Fahrt mit dem Panorama-Wagen der Rhätischen Bahn (RhB) war für die Jüngsten ein Riesenspass. Kaum verschwand der Zug in einem Tunnel, schrien die Schüler wie am Spiess und lachten. Die Bahnfahrt gleiche einer Geisterbahn, meinten sie amüsiert.

Die zwei Primarklassen, eine aus Basel-Landschaft und eine aus Basel-Stadt, gehörten zur Basler Delegation, die gestern für die Gastmonat-Aktion angereist war. Während eines Monats, vom 1. bis 30. September, widmet sich der Kanton Graubünden ganz und gar den Baslern und Baslerbiern. Sie werden im September, um es in den Worten von RhB-Direktor Renato Fasciati zu sagen, «ganz speziell auf Händen getragen». Der Kanton steht ihnen im Rahmen einer Tourismuskampagne 30 Tage lang zu speziellen Konditionen zur Erkundung bereit. So erhalten sie unter anderem 50 Prozent Rabatt bei elf Bergbahnen im Kanton, und in

elf Gastronomiebetrieben ein kostenloses Dessert.

Die Idee, einen Gastmonat zu lancieren, stammt von RhB-Direktor Fasciati. In der Dusche sei ihm der Gedanke gekommen, erzählte er am offiziellen Festakt. Dieser fand, nach der Bahnfahrt von Chur nach Filisur im Panorama-Wagen und im historischen Salonzug, unterhalb des Landwasserviadukts statt – ein symbolischer Brückenschlag.

Der Rhein als Bindeglied

Die Gastmonat-Aktion ist touristisch motiviert. In Basel-Landschaft und in Basel-Stadt sehen die Bündner Touristiker noch Potenzial. Deshalb sollen die Einwohner am Rheinknie mit speziellen Aktionen nach Graubünden gelockt werden. Wie viel Erfolg der Gastmonat bringen wird, wird sich

«Mit diesem Format wollen wir zeigen, dass wir ernst machen, wenn es um Gastfreundschaft geht.»

Martin Vincenz, GRF

erst noch zeigen. «Wir möchten die Gästebasis grösser und breiter aufstellen», sagte Fasciati. Mit im Boot sitzen neben touristischen Leistungsträgern wie Graubünden Ferien (GRF) und Hotellerieuisse Graubünden weitere Verkehrsbetriebe sowie der Kanton Graubünden. Der Bündner Volkswirtschaftsdirektor Jon Domenic Parolini zeigte sich erfreut über die Aktion. Die Antwort aus den beiden Basel, an der Aktion mitmachen zu wollen, sei postwendend erfolgt.

Symbolischer Brückenschlag

Dass die Wahl auf Basel fiel, wurde mit den vielseitigsten Argumenten begründet. Da wäre zum einen der Rhein, der die beiden Kantone verbindet, aber auch «die beiden schönsten Dialekte», wie GRF-CEO Martin Vincenz meinte. Fasciati erklärte zudem in einem historischen Exkurs, dass es die RhB ohne die Basler möglicherweise gar nicht geben würde. So hätten Basler Financiers den ersten Abschnitt der damaligen Landquart-Davos-Bahn finanziert. «Man hat schon damals an uns geglaubt», so Fasciati. Es sei ihm deshalb eine Ehre, die beiden Basel als erste Gastkantone begrüssen zu dürfen.

Der Basler Delegation gehörten mit Thomas Weber, Vorsteher der Volks-

wirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft, und Christoph Brutschin, Vorsteher Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt von Basel-Stadt, zwei Regierungsräte an. Letzterer meinte zur Gastmonat-Aktion: «Es freut uns, dass wir einen Beitrag zur Aktion leisten dürfen. Wir sind ein Land mit 26 Kantonen – es ist wichtig, dass wir den Austausch untereinander pflegen. Es ist eine gute Gelegenheit, den Kanton Graubünden im Stadtgebiet bekannter zu machen.»

Als Höhepunkt des Festakts wurden zwei riesige Fahnen mit den Wappen der Halbkantone am Landwasserviadukt entrollt – begleitet von den Primarschülern, die voller Inbrunst «zieh! zieh!» riefen. Kurz danach fuhr eine RhB-Zugkomposition über das Viadukt und hupte der illustren Gesellschaft am Fusse der Brücke zu.

Basel macht den Anfang

Mit Basel-Landschaft und Basel-Stadt startet der Bündner Tourismus einen Pilotversuch. Geht es nach den Projektverantwortlichen, soll es künftig jedes Jahr einen Gastkanton geben. «Mit diesem neuen Format wollen wir der Schweiz zeigen, dass der grösste Kanton ernst macht, wenn es um Gastfreundschaft geht», konstatierte Mitinitiant Vincenz von GRF.

SWISSOIL GRAUBÜNDEN

HEIZÖLPREISE

Preis pro 100 Liter (inklusive MwSt.) für Lieferung in Chur, gültig am Tag der Bestellung für eine Abladestelle.

Heizöl extra leicht nach Euro-Qualität		
Liter	20.8.18	27.8.18
500 – 1000	112.50	113.80
1001 – 2000	110.90	112.20
2001 – 3000	102.30	103.60
3001 – 6000	99.20	100.50
6001 – 9000	97.10	98.40
9001 – 14000	95.70	97.00

Öko-Heizöl nach CH-Qualitätsstandard		
Liter	20.8.18	27.8.18
500 – 1000	115.20	116.30
1001 – 2000	113.60	114.70
2001 – 3000	105.00	106.10
3001 – 6000	101.90	103.00
6001 – 9000	99.80	100.90
9001 – 14000	98.40	99.50

■ Tägliche Preisänderungen vorbehalten. Fracht- und LSWA-Zuschlag für Lieferungen ausserhalb Chur. Die Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer.